

LANGE NACHT DER KIRCHEN

Das Kreuz

Kreuzigung war in der Antike die schändlichste und wohl auch grausamste Form der Todesstrafe. Das Kreuz ist ein Folterinstrument, das zeigt, zu welchen Grausamkeiten Menschen fähig sind.

Jesus wurde wie viele Menschen seiner Zeit zum Tod am Kreuz verurteilt und ist am Kreuz gestorben.

Als er am Kreuz hing, hat er denen, die ihm all das Leid angetan haben, vergeben.

Er hat nicht Rache geschworen oder Vergeltung gefordert, sondern für seine Verfolger gebetet. Er hat die Spirale der Gewalt durchbrochen.

Gott hat Jesus von den Toten auferweckt. So wurde für Christ:innen das Kreuz zum Symbol für das Leben.

Schon der Apostel Paulus war sich aber darüber im Klaren, dass die Verkündigung des am Kreuz gestorbenen Jesus Christus nicht leicht verständlich ist: Im ersten Korintherbrief schreibt er: „Wir verkünden Christus als den Gekreuzigten: für Juden ein Ärgernis, für Heiden eine Torheit, für die Berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.“ (1 Kor 1,23-24)

Erst seit dem zweiten Jahrhundert sind Kreuzesabbildungen an christlichen Gräbern nachgewiesen.

Als die Darstellung des Kreuzes in der romanischen Kunst häufiger wurde, stellte sie nicht die historische Szene dar, sondern den triumphierenden Christus stehend mit langem Gewand und meist mit Krone. Erst in der Gotik zeigten Künstler realistischer Schmerz und Tod.

Mag. Michael Münzner

Bereichsleiter Verkündigung & Kommunikation in der Diözese Linz

